

USA kämpfen gegen Wirtschaftskrise und Corona

Die US-Wirtschaft wächst im 2. Halbjahr 2020. Größte Risikofaktoren bleiben Corona und die kritische Haushaltslage vieler Bundesstaaten und Unternehmen.

25.11.2020

Von Ullrich Umann | Washington, D.C.

- ▶ **Wirtschaftsentwicklung:** BIP kehrt 2021 in die Wachstumszone zurück
- ▶ **Investitionen:** 2021 wird ein besseres Jahr
- ▶ **Konsum:** Behördliche Schließung des Sektors führte zum Einbruch
- ▶ **Außenhandel:** Gute Aussichten für die deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen

Wirtschaftsentwicklung: BIP kehrt 2021 in die Wachstumszone zurück

Seit Sommer 2020 befindet sich die US-Wirtschaft auf Aufholjagd. Der damit ausgelöste Schwung reicht jedoch nicht aus, um den massiven Einbruch aus dem ersten Halbjahr bis Ende Dezember auszugleichen: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird für das Gesamtjahr 2020 laut Konsensprognose der Blue Chip Economic Indicators einen Rückgang von 3,7 Prozent ausweisen.

Das BIP wird aller Voraussicht nach aber im Folgejahr wieder leicht wachsen; die Blue Chip Economic Indicators gehen für 2021 von einer Zunahme von etwa 4 Prozent aus. Zwar dürfte das Wachstum im 1. Quartal 2021 noch verhalten ausfallen, im 2. Quartal sollte es jedoch signifikant anziehen. Mit einer vollständigen Wiederherstellung des Vorkrisenniveaus kann für 2022 gerechnet werden.

Wirtschaftliche Entwicklung 2019 bis 2021 in den USA (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent)

	2019	2020 3)	2021 3)
BIP	2,3	-3,7	4,0
Einfuhr (cif) 1)	0,5	-9,6	8,5
Bruttoanlageinvestitionen 2)	2,9	-5,1	3,6
Privater Verbrauch	2,4	-3,9	4,6

1) Waren; 2) private Bruttoanlageinvestitionen außerhalb des Wohnbaus; 3) PrognosenQuelle: Internationaler Währungsfonds (Einfuhr); weitere Daten: U.S. Bureau of Economic Analysis (2019); Blue Chip Economic Indicators (Prognosen)

Fed sieht Wachstumsrisiken

Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) hält angesichts der insgesamt noch fragilen Wirtschaftslage an ihrer Nullzinspolitik fest, zumal seit Ende Juli keine Hilfszahlungen mehr aus dem Bundeshaushalt in die Wirtschaft und Sozialsysteme geleistet wurden. Auf ein dringend benötigtes Nachfolgepaket können sich das Repräsentantenhaus, der Senat und das Weiße Haus aber nicht einigen - Parteienzwist und politisches Kalkül in Wahlkampfzeiten sind die Ursachen. Zusätzlich sieht die Fed in der fortschreitenden Coronapandemie unkalkulierbare Risiken für Bevölkerung und Unternehmen. Der Fed-Chef Jerome Powell warnt bei seinen Auftritten daher auch vor einem zu großen Optimismus.

Wirtschaftliche Eckdaten in den USA

Indikator	2019	2020	Vergleichsdaten Deutschland 2019
BIP (nominal, Mrd. US\$)	21.433	20.807	3.854
BIP pro Kopf (US\$)	65.254	63.051	46.385
Bevölkerung (Mio.)	328	330	83
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 Euro/US\$)	1,296	1,177*)	-

*) Monatsdurchschnittskurs Oktober 2020Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF); Federal Reserve; U.S. Census Bureau; Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank

Investitionen: 2021 wird ein besseres Jahr

Die niedrigen Durchschnittszinsen, die zu erwartende Wiederaufnahme staatlicher Hilfszahlungen, aber auch die Normalisierung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens nach Einsatz eines wirksamen Coronaimpfstoffes werden 2021 die Investitionen stimulieren. Auch wird die neue Regierung Joe Bidens über Präsidial- und Behördenerlasse einen schrittweisen Technologiewechsel zur Dekarbonisierung von Verkehr und Wirtschaft einleiten. Einen nicht unerheblichen Beitrag zur Technologieentwicklung leistet außerdem der Verteidigungshaushalt, wodurch zusätzliche staatliche und private Investitionen fließen.

Investiert wird unter anderem in die Bereiche Digitalisierung, Automatisierung, intelligente Stromnetze, alternative Energiegewinnung und -speicherung, Wasserstoffanwendungen, alternative Antriebe, Batterietechnik, neue Werkstoffe und Leichtbau, künstliche Intelligenz, Lasertechnik, 5G sowie Luft- und Raumfahrt.

Über staatliche Investitionen in die Infrastruktur entscheidet überwiegend der Kongress, der in den vergangenen Jahren durch parteipolitische Konflikte an der Verabschiedung umfassender Finanzierungspakete gehindert wurde. Daran dürfte sich 2021 kaum etwas ändern. Bundesstaaten und Kommunen sind in der Folge auf sich selbst gestellt, wenn es um die Durchführung unaufschiebbarer Vorhaben geht, obwohl ihre Kassenlage in Krisenzeiten alles andere als solide ist.

Ausgewählte Großprojekte in den USA

Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. US\$)	Projektstand	Projektträger
Bau von vier Justizvollzugsanstalten	k.A.	Planung	Stadtregierung New York City
Bau von Flughafenterminals	k.A.	Planung	Denver International Airport
Schulbau	225	Planung	Prince George's County Public Schools
Bau von Hochspannungsleitungen	k.A.	Genehmigung	Clean Energy Connect
Bau von Hochwasserschutzanlagen	863	Planung	USACE Galveston District's Civil Works mission
Bau von Eisenbahnverbindungen und Brücken	950	Planung	City of Wilmington
Hafenausbau	220	Planung	U.S. Department of Commerce
Bau von PV-Freiflächenanlagen und Speicherfarmen	218	Planung	Colorado Springs Utilities

Quelle: Pressemeldungen, GTAI-Recherche

Konsum: Behördliche Schließung des Sektors führte zum Einbruch

Der Konsum kann sich auf das Gesamtjahr hochgerechnet vom Lockdown im Frühjahr nicht komplett erholen. Die Blue Chip Economic Indicators gehen für 2020 von einem Rückgang des privaten Konsums um 3,9 Prozent aus. Im Einzelhandel wurde der gravierendste Umsatzeinbruch im April mit einem Minus von 14,7 Prozent gemessen. Seit Verhängung von Ausgangsbeschränkungen verlagerten sich die Konsumausgaben der Privathaushalte vom Präsenz- in den Onlinehandel sowie strukturell von den Dienstleistungen (Restaurants, Vergnügungs- und Freizeiteinrichtungen) zu langlebigen Industriegütern (Inneneinrichtungen, Haushaltselektronik).

Im 2. Halbjahr 2020 erholt sich der Konsum spürbar, begleitet von einem Rückgang der Arbeitslosigkeit von 16,4 Prozent im Mai auf 6,9 Prozent im Oktober. Für 2021 sagt die Fed eine Arbeitslosenrate von 5,5 Prozent voraus. Die sehr lockere Geldpolitik der Fed stimuliert den Konsum zusätzlich, was insbesondere die stark gestiegene Aufnahme von Hypothekenkrediten für den Bau von Eigenheimen zeigt.

Außenhandel: Gute Aussichten für die deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen

Am 20. Januar 2021 wird Joe Biden als 46. US-Präsident vereidigt. Damit stellen sich insbesondere die handels-, umwelt- und energiepolitischen Weichen neu. Auch dürfte das Gesundheits-, Sozial- und Bildungssystem stärker in den Fokus der amerikanischen Bundespolitik rücken.

Für die deutsche Wirtschaft ergeben sich aus dieser Kursänderung neue und auch erweiterte Geschäftsmöglichkeiten. Zudem darf von einer etappenweisen Entspannung der Handelsbeziehungen zwischen den USA und der EU ausgegangen werden. Für die deutsche Außenwirtschaft bedeutet das ein Mehr an Planungssicherheit sowie verringerte Risiken bei Exportgeschäften und Direktinvestitionen.

Außenhandel der USA (in Millionen US-Dollar; Veränderung in Prozent)

	2018	2019	Jan.-Sept. 2019	Jan.-Sept. 2020	Veränderung Jan.-Sept. 2019/2020
Importe	2.537.729	2.497.531	1.876.352	1.688.861	-10,1 *)
Exporte	1.665.688	1.643.161	1.228.545	1.039.365	-15,4
Handelsbilanzsaldo	-872.041	-854.370	-647.807	-649.496	-0,3

*) Abweichung durch RundungQuelle: U.S. Department of Commerce; U.S. International Trade Commission

Dieser Inhalt ist relevant für:

USA
Konjunktur
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Robert Matschoß

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 244

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.